

## SCRJ mit deutlichem Plus

**EISHOCKEY** Die Generalversammlung der Lakers Sport AG, der Trägerorganisation der ersten Mannschaft des SCRJ, stand ganz im Zeichen der höchst erfolgreichen Saison 2017/2018. In einem rund fünfminütigen Video wurde zu Beginn nochmals zurückgeblendet – auf den Cup-Sieg, den überlegenen Qualifikationssieg, den Gewinn des Swiss-League-Meistertitels und natürlich den Aufstieg ins Oberhaus.

### Das Polster vergrössert

Die überaus erfolgreiche Saison bescherte den St. Gallern auch in finanzieller Hinsicht ein rekordverdächtiges Jahr. Es resultierte ein Gewinn von rund einer Million Franken (1,04 Mio./Vorjahr 0,23), und dies, obwohl das Kader von zuvor 360'000 Franken auf null abgeschrieben wurde.

Das Plus ermöglichte es einerseits, das Liquiditätspolster zu vergrössern (neu 1,5 Mio. bei einer Bilanzsumme von 3,5 Mio.), andererseits, der Nachwuchsabteilung die Verwaltungskosten von rund 115'000 Franken zu «sponsern».

### Budget 4 Millionen höher

Im Hinblick auf die neue Saison sind die Verantwortlichen dennoch gefordert. Budgetiert ist ein Aufwand von 11,2 Millionen Franken. Das sind 4 Millionen oder 55 Prozent mehr als in der Saison 2017/2018 (7,2 Mio.). Fast alles (3,8 Mio.) fällt auf den höheren Personalaufwand, sprich das teurere Kader (9,8 statt 5,9 Mio.).

Finanziert werden soll dies hauptsächlich durch höhere Beiträge seitens der Liga (+1,2 Mio.) sowie Mehreinnahmen im Bereich Werbung/Sponsoring (+1,7 Mio.). Um längerfristig in der National League bestehen zu können und mittelfristig ein Playoff-Kandidat zu werden, soll das Budget künftig schrittweise auf 15 Millionen Franken erhöht werden. *su*

## Führer gewinnt EM-Silber

**BEHINDERTENSPIEL** An den Europameisterschaften der Paralympics in Dublin sorgte Stephan Führer am Mittwoch für die insgesamt dritte Schweizer Medaille. Der Greifenseer gewann über 100 m Brust in der Kategorie SB4 die Silbermedaille. Den EM-Titel sicherte sich mit über sechs Sekunden Vorsprung der Italiener Francesco Boccardo.

Für den 50-jährigen Führer, der Schwimmen erst seit zwei Jahren als Leistungssport betreibt, war es der erste Wettkampf an diesen Europameisterschaften. Er qualifizierte sich als Dritter für den Final, wo er deutlich aufdrehte und als Zweiter anschluss.

### Weitere Medaillenchancen

«Damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Ich bin stolz!», sagte Führer. In Dublin steht er noch über 50 m und 100 m Freistil im Einsatz. Die Wahrscheinlichkeit, dass er in diesen Königsdisziplinen eine weitere Medaille gewinnt, ist aufgrund der Resultate an den Selektionswettkämpfen hoch.

Sein Ziel, eine EM-Medaille zu gewinnen, hat der Greifenseer bereits bei erster Gelegenheit erreicht. Führer sitzt seit 21 Jahren im Rollstuhl. Seit einem Arbeitsunfall ist er querschnittgelähmt. Sein Ziel sind die Paralympics 2020 in Tokio. *sda/zo*

# Das Sommermärchen

**VOLLEYBALL** Mit den Partien der EM-Qualifikation bestreitet Joel Maag die ersten Ernstkämpfe im Nationalteam. Der Mittlangreifer aus Uster ist die Entdeckung der Saison im NLA-Verein Jona.

Und plötzlich war sie da, die Einladung für Trainings mit dem Schweizer Nationalteam. Joel Maag hatte nicht damit gerechnet. «Mir war schon klar, dass ich einer der besten Mittlangreifer bin», sagt der 20-Jährige von Volleyball Jona. Aber die abgelaufene Saison war seine erste in der Nationalliga A mit viel Einsatzzeit. Trotzdem gehört der Riediker zur Schweizer Auswahl, die seit Mittwoch die EM-Qualifikation bestreitet.

«Ich bin überrascht von Joel», erklärt Nationaltrainer Mario Motta, warum er den jüngsten Kaderspieler auch ins EM-Aufgebot berufen hat. «Bei unseren Vertikalmessungen war er einer der Besten. Er greift sehr hoch an und schlägt gut auf. Verbessert er noch sein Blockspiel, kann er internationales Niveau erreichen.» Und er sei sicher, dass sich Maag noch verbessern werde, ergänzt Motta: «Weil ich jeden Tag sehe, dass er die richtige Einstellung dafür mitbringt.»

### Weitaus früher als erwartet

Der Aufstieg des Zwei-Meter-Mannes aus Riedikon bei Uster verläuft also weiter rasant. Erst vor 28 Monaten debütierte Joel Maag in der Nationalliga A. Das Rüstzeug für ganz oben eignete er sich bei Volley Uster an sowie im Regionalen Leistungszentrum in Rapperswil-Jona unter Urs Winteler, der ihn später ins Fanionteam vom Obersee beförderte. Den Sprung in die Elite-Nationalmannschaft hätte Joel Maag aber «erst in zwei, drei Jahren erwartet», wie er zugibt.

Zwar habe er schon vor zwei Jahren eine Woche mit dem Nationalteam trainiert, erinnert sich Maag. Aber das war noch unter Nationaltrainer Dario Bettello. Dieser sichtete damals den Nachwuchs, nachdem die Schweizer Junioren-Auswahl nach der verpassten Qualifikation für die EM-Endrunde aufgelöst worden war. Nun folgten die ersten richtigen Aufgebote: für Trainings im Frühsommer, für die EM-Vorbereitung und nun für die vier Partien der zweiten August-Hälfte.



In hohem Tempo unterwegs: Joel Maag ist erst 20 Jahre alt, hat aber schon den Sprung ins Schweizer Nationalteam geschafft. Archivfoto: Stefan Kleiser

Er sei stolz, zum Nationalteam zu gehören, sagt Joel Maag. «Weil ich noch jung bin. Mir kam aber zugute, dass einige starke Schweizer Mittelspieler aufgehört haben.» Und auch wenn der Newcomer in den EM-Partien nur zu wenigen Einsatzminuten käme, wäre es die Mühen Wert gewesen. «Ich habe das Gefühl, dass ich mich in den Trainings verbessern konnte.» In Wochen mit zwei Übungseinheiten pro Tag und einem Leben wie ein Profivolleyballer, «aber ohne Geld», sagt Maag und schmunzelt.

### Trainieren und lernen

Das Ganze sei anstrengend, «ich bin kaputt», erklärt Maag. Hätte

er im Sommer ausgeruht, wäre nicht das Nationalteam gewesen? Nein. «Ich hätte gelernt», sagt der Sportschüler.

Nach den EM-Spielen schreibt der Riediker die ersten Maturaprüfungen, in einem Jahr wird er das Gymnasium beenden. Nun übt er vor dem Training, über Mittag, am Abend. Das nächste sportliche Ziel: In Jona und im Nationalteam Stammspieler werden. Und Berufsvolleyballer?

«Das weiss ich noch nicht», sagt Maag. «Aber vielleicht hat mich die Nationalmannschaft schon ein bisschen Richtung Volleyball geleitet.»

*Stefan Kleiser*

## SCHWEIZER VOLLEYBALL-NATIONALTEAM

### Der nächste Anlauf

Das Schweizer Männerteam befindet sich in einem Neuaufbau. In einem ständigen Neuaufbau. Wie seine Vorgänger kämpft auch der aktuelle Nationaltrainer Mario Motta damit, dass ihm regelmässig die erfahrenen Volleyballer abhanden kommen – wegen Beruf, Familie oder fehlender sportlicher Perspektiven.

Seit Einführung der EM-Qualifikation ist den Schweizern noch nie der Sprung an die EM-Endrunde geglückt. Nun ist die Hoffnung gestiegen – weil der

europäische Verband das Finalturnier von 16 auf 24 Teams aufgestockt hat.

Für die Endrunde von September 2019 in Belgien, Frankreich, Holland und Slowenien qualifizieren sich die Erstplatzierten der sechs Vierergruppen sowie die besten fünf Zweitplatzierten. Zwölf weitere Teams sind vorab teilnahmeberechtigt.

«Wir versuchen jeden Tag das Beste zu machen. Ob das genug ist, um uns zu qualifizieren, weiss ich nicht», sagt Motta. *skl*

# Sekundenkrimi am Bachtel

**LEICHTATHLETIK** Die vierte Etappe im 5-Tage-Berglauf-Cup war bei den Männern hart umkämpft. Der Sieger aber war ein Altbekannter: Roman Kessler. Seine Schwester Nadja setzte sich bei den Frauen durch.

Packend war sie, die kürzeste Etappe im 5-Tage-Berglauf-Cup. Bei den Männern war es gestern gar so spannend wie noch nie in dieser Woche. Schliesslich gewann zwar erneut Roman Kessler aus Jona, der schon die ersten zwei Teilstücke für sich entschieden hatte. Doch der St. Galler musste seine Reserven anzapfen. Auf dem 3,6 km langen Teilstück von Wernetshausen auf den Bachtel setzte er sich nur knapp durch. Drei Sekunden betrug der Vorsprung auf Sebastian Stalder im Ziel. Und gleich die ersten fünf

Männer blieben innerhalb von lediglich dreissig Sekunden.

«Megahart» sei das Rennen gewesen, fand Kessler danach. Dafür gesorgt hatten zahlreiche neue Konkurrenten, die keine der ersten drei Etappen bestritten hatten und sich sogleich ganz vorne einreihen. OL-Läufer Florian Howald beispielsweise, der zuletzt mit der Schweizer Staffel in Riga WM-Silber geholt hatte und schliesslich Fünfter wurde. Vor allem aber Sebastian Stalder. Der 20-jährige Walder, der letzte Saison im Biathlon-Weltcup debütierte hatte, wurde zu Kesslers grösster Knacknuss.

### Ein überraschender Dritter

Drei Einzelsiege in den Jahren 2016 und 2017 weist Stalder am 5-Tage-Berglauf-Cup bereits auf. Und er lief auch gestern überaus angriff, löste sich alsbald aus

einer kleinen Gruppe und setzte sich alleine an die Spitze. Doch Kessler behielt die Ruhe. Er blieb mit dem Führenden immer in Sichtkontakt, konnte schliesslich die Lücke wieder zulaufen und legte seinerseits rund zehn Meter Abstand zwischen sich und Stalder. Darauf fand der junge Walder keine Antwort mehr, Kessler verwaltete den Vorsprung souverän.

Nur zwölf Sekunden hinter dem Sieger querte Mahder Hidlinkael die Ziellinie als Dritter und sorgte mit seinem starken Auftritt für die Überraschung des Abends. Der vom Zürcher Verein Solidarus betreute eritreische Flüchtling hatte sich letztes Jahr bei seinem einzigen Start am 5-Tage-Berglauf-Cup nur im Mittelfeld platziert. Nun aber trainiert er seit einiger Zeit im TV Oerlikon. Wie grosse Fortschritte der 19-Jährige

dadurch gemacht hat, bewies er jetzt eindrücklich.

### Die Würfel sind gefallen

Eindrücklich ist ebenfalls die Serie von Nadja Kessler bei den Frauen. Der Kampf um den Tagessieg war im vierten Teilstück zwar ebenso umstritten wie bei den Männern. Am Schluss aber behauptete sich Nadja Kessler dreizehn Sekunden vor der Glarnerin Lydia Hiernickel. Es war ihr vierter Triumph am Stück.

Schon vor der heutigen Schlussetappe ist klar, dass Roman und Nadja Kessler in der Gesamtwertung nicht mehr von der Spitze zu verdrängen sind. Für Nadja Kessler ist es der zweite Gesamtsieg nach 2012, ihr Bruder hingegen feiert eine Premiere. Eine unerwartete zugleich, wie er sagte: «Damit hätte ich nie gerechnet.» *Oliver Meile*

### 5-TAGE-BERGLAUF-CUP

**4. Etappe:** Wernetshausen–Bachtel (3,6 km, Höhendifferenz 375 m): 1. Roman Kessler (Jona) 17:43. 2. Sebastian Stalder (Wald) 17:46. 3. Mahder Hidlinkael (Zürich) 17:55. 4. Leon Carl (Hinwil) 18:02. 5. Florian Howald (Winterthur) 18:13. 6. Yves Lüthi (Jona) 18:35. 7. Yannic Wild (Illnau) 18:40. 8. Silvan Stalder (Wald) 18:43. 9. Noor Mohammad Alizada (Luchsingen) 18:45. 10. Abrahm Habtemikael (Zürich) 18:58.

**Gesamtwertung (4 von 5 Etappen):** 1. Roman Kessler 6000 Punkte. 2. Leon Carl 5823. 3. Yves Lüthi 5774. 4. Peter Wylemann 5642. 5. Silvan Stalder 5640. 6. Noor Mohammad Alizada 5635. 7. Simon Ganz 5523. 8. Jan Staubli 5521. 9. Francois Näf 5332. 10. Stéphane Peter 5318.

**Frauen:** 1. Nadja Kessler (Jona) 20:49. 2. Lydia Hiernickel (Schwanden GL) 21:02. 3. Rahel Schnetzler (Jona) 21:47. 4. Nadja Kehle (Mattstetten) 22:50. 5. Leandra Kurtz (Uster) 23:06. 6. Tamara Hochuli (Forch) 23:34. 7. Carol Greb (Meilen) 24:01. 8. Selina Stalder (Wald) 24:03. 9. Marion Bützberger-Grimm (Meilen) 24:15. 10. Sara Gerber (Gibswil) 24:15.

**Gesamtwertung (4 von 5 Etappen):** 1. Nadja Kessler 5058 Punkte. 2. Rahel Schnetzler 4855. 3. Nadja Kehle 4807. 4. Salome Wildermuth 4583. 5. Leandra Kurtz 4561. 6. Tamara Hochuli 4499. 7. Marion Bützberger-Grimm 4481. 8. Martina Vontobel 4456. 9. Selina Stalder 4413. 10. Esther Seitz 4379.